

Stadt Pforzheim  
Kulturamt



Stadtarchiv

# Montagabend im Archiv



Programm 2023



## Wichtiger Hinweis

Wir freuen uns, im Jahr 2023 wieder spannende Vorträge und Führungen zur Stadtgeschichte Pforzheims anbieten zu können.

Dabei wollen wir mit Blick auf das Pandemiegeschehen flexibel bleiben, um so viele Veranstaltungen wie möglich vor Ort realisieren oder gegebenenfalls in den digitalen Raum verlegen zu können.

Wir bitten daher um Verständnis, dass der Veranstaltungsort im Programmflyer noch nicht angekündigt wird.

Bitte informieren Sie sich im Veranstaltungskalender der Stadt oder auf der Website des Stadtarchivs über Veranstaltungsort und -zeit sowie die Anmeldemodalitäten oder schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen uns an.



Fon 07231 39-2899  
Fax 07231 39-1674

archiv@pforzheim.de  
www.stadtarchiv.pforzheim.de

30. Januar 2023, 19 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

Sabine Herrle

## Aus Pforzheim nach Theresienstadt deportiert – vier Schicksale

Zugleich Gedenkveranstaltung der Stadt Pforzheim anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Grußwort: Oberbürgermeister Peter Boch

„Lebt wohl, liebe Kinder, vielleicht gibt es doch noch einmal eine Gerechtigkeit!“ (Greta Stengel geb. Kuppenheim bei ihrer Verhaftung am 10. Januar 1944)

Auch nach den Deportationen vom 22. Oktober 1940 nach Gurs lebten in Pforzheim Jüdinnen und Juden sowie Menschen, die im Nationalsozialismus als solche definiert wurden, viele älter und vermeintlich geschützt durch „Mischehen“. Ab 1944 wurden auch sie deportiert – in das Ghetto Theresienstadt (Terezín, Tschechien).



Anhand von Selbstzeugnissen und Dokumenten aus Archiven soll der Leidensweg von Lina Hagenlocher geb. Weil, Greta Stengel geb. Kuppenheim, Julius Moser sowie Martin Schultz in Theresienstadt nach-



gezeichnet werden. Sie überlebten und kämpften teilweise jahrelang für eine „Wiedergutmachung“.

Sabine Herrle studierte Geschichte und Anglistik in Freiburg und arbeitete als Lehrerin. Sie versucht, die Geschichte vergessener Opfer des Nationalsozialismus ein Stück weit der Vergangenheit zu entreißen.

20. Februar 2023, 19 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

Dr. Christoph Mährlein und Dr. Lilli Weber

## Schach in Pforzheim im Nationalsozialismus

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Wie der Sport insgesamt war auch Schach in der Zeit des Nationalsozialismus keine unpolitische Angelegenheit. Weltmeister Alexander Aljechin hatte in Pforzheim 1934 mit Efim Bogoljubow zwei Partien des Weltmeisterschaftskampfes ausgetragen und noch 1942 hier eine Simultanvorstellung gegeben. Seine unrühmliche Nähe zum NS-Regime führte zu



einer Veröffentlichung über „Jüdisches und Arisches Schach“ (1942). In Pforzheim mussten jüdische Mitglieder den Schachklub verlassen. Die Vereinsfunktionäre waren teilweise Parteimitglieder. Nach dem Krieg wurden frühere NSDAP-Mitglieder Funktionäre im Schachklub und im Badischen Schachverband.

Diese für den Sport exemplarische Geschichte wurde für den Schachklub Pforzheim auf Initiative von Dr. Lilli Weber aufgearbeitet, die Ergebnisse ihrer Recherchen vorstellt. Dr. Christoph Mährlein gibt dazu den schachlichen und politischen Rahmen.

Dr. Lilli Weber, Pforzheim, hat Kunstgeschichte und Kulturanthropologie in Frankfurt studiert und war als Kuratorin am Kunstmuseum in Halle an der Saale sowie im Archiv Oskar Schlemmer der Staatsgalerie Stuttgart tätig. Sie forscht zur Kultur in restriktiven Systemen.

Dr. Christoph Mährlein, Pforzheim, ist Rechtsanwalt und Vorsitzender des Schachclubs und des Schachbezirks. Er nahm 2012 an der Deutschen Schach-einzelmeisterschaft teil. Wissenschaftlich hat er sich u. a. mit der Rechtsgeschichte des Nationalsozialismus beschäftigt.

27. März 2023, 19 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

Dr. Peter Löffelad

## Lebendige Flurnamen in Pforzheim – Gibt es diese tatsächlich (noch)?

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Flurnamen stehen in direkter und enger Verbindung zur Landschaft und zur Landwirtschaft. Deshalb stellt sich angesichts der zunehmenden Bebauung und des Rückgangs der landwirtschaftlichen Nutzflächen bei der Flurnamenforschung immer die

Frage: Gibt es noch „lebendige“ Flurnamen? Gibt es sie überhaupt in einer Stadt? Und speziell in Pforzheim?

Im Auftrag des Stadtarchivs Pforzheim hat der Referent 2021 die mündliche Überlieferung der Flurnamen in allen Stadtteilen erfasst und mit Tonaufnahmen für den „Flurnamenatlas Baden-Württemberg“ gesichert. 2022 wurden die Unterschiede zwischen der mündlichen und der aktuellen amtlichen Flurnamenüberlieferung untersucht. Über die Ergebnisse berichtet der Referent in diesem Vortrag.

Dr. Peter Löffelad, Sprachwissenschaftler und Historiker, Begründer des Ellwanger Instituts für Sprachforschung (E.I.S.). Seine Arbeit konzentriert sich auf den „Flurnamenatlas Baden-Württemberg“ ([www.flurnamen.de](http://www.flurnamen.de)). Er ist zudem Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zu den Flurnamen einzelner Gemeinden und Städte.

24. April 2023, 18 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

Christina Klittich

## Wirtschaftswunder – Pforzheimer Geschäfte in den 1950er Jahren

Öffentlicher Vortrag im Vorfeld der Hauptversammlung des Fördervereins für das Stadtarchiv Pforzheim e. V.

Die Nachkriegsjahre im zerstörten Pforzheim waren durch eingeschränkte Lebensbedingungen geprägt. Alles wurde gebraucht, von der Wohnung bis zu deren Einrichtung, Kleidung und Lebensmitteln.



Ab 1949 wurde die Innenstadt durch zahlreiche Wieder- oder Neueröffnungen von Warenhäusern und Geschäften belebt. Am Bohnenberger Schloßle, Schloßberg und Marktplatz entstanden Ladenprovisorien, die im Laufe der 1950er Jahre modernen, stattlichen Geschäftshäusern wichen.

Fast wöchentlich eröffneten neue Geschäfte. Den Kunden bot sich nach mehr als einem Jahrzehnt





voller Entbehrungen und Zwangswirtschaft endlich die Möglichkeit, aus einem nahezu unbegrenzten Warenangebot wählen zu können. Neonreklame und Schaufensterauslagen zogen nun die Blicke magisch an und luden zum Flanieren ein.

Christina Klittich arbeitet freischaffend als Kunsthistorikerin und Museumspädagogin in Pforzheim. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins für das Stadtarchiv Pforzheim e. V.

**15. Mai 2023, 19 Uhr,  
Stadtarchiv Pforzheim**

Dr. Klara Deecke und Petra Schad-Vollmer

## Pforzheimer Flüsse – eine historisch-ökologische Zeitreise zu den Archivquellen

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Pforzheim ist eine Dreiflüssestadt. Hochwasser und Badespaß, Flößerei, Mühlen und Hammerwerke, Flussbegradigung und Renaturierung – Mensch und Fluss stehen in Pforzheim seit jeher in engem Zu-



sammenspiel. Biologin und Umweltberaterin Petra Schad-Vollmer und Archivleiterin Dr. Klara Deecke zeigen in dieser gemeinsamen Archivführung an Beispielen aus älterer und neuerer Zeit, wie die Flüsse die Stadtgeschichte prägten und wie sich durch die Renaturierung die Flusslandschaft verändert hat.

Petra Schad-Vollmer war viele Jahre für die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltberatung beim Amt für Umweltschutz der Stadt Pforzheim tätig.

Dr. Klara Deecke, Historikerin und Archivarin, leitet seit 2014 das Stadtarchiv Pforzheim.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung erforderlich unter [archiv@pforzheim.de](mailto:archiv@pforzheim.de) oder telefonisch 07231/39-2899.

**12. Juni 2023, 19 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben**

Dr. Christian Köhne

## Der 17. Juni 1953 in der DDR und seine Abbildung in den Medien im Westen am Beispiel Pforzheim

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim und dem DDR-Museum Pforzheim

Der Volksaufstand des 17. Juni 1953 in der DDR gegen das von der sowjetischen Besatzungsmacht unterstützte SED-Regime war ein Volksaufstand im sog. „Ostblock“, bei dem Menschen für Freiheit und Demokratie auf die Straße gingen. Vier Jahre nach der sog. „doppelten Staatsgründung“ war damit auch die Frage der deutschen Einheit verbunden.

Der Vortrag untersucht, wie verschiedene Medien im deutschen Südwesten über die Ereignisse in der DDR informierten. Dabei wird der Fokus auf der

Pforzheimer Zeitung liegen. Es soll der Frage nachgegangen werden, was die Menschen in Pforzheim zeitgenössisch auf dieser Basis über den 17. Juni 1953 wissen konnten.



Dr. Christian Könné ist Historiker, Lehrer und Lehrerbildner. Er forscht u. a. zu Schulbuch- und Bildungsmedien, DDR-Geschichte, LSBTI-Geschichte und Geschichte der Amerikaner in Rheinland-Pfalz seit 1945.

10. Juli 2023, 19 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

Marlis Lippik

## Schloss Mühlhausen: Investitionsobjekt für finanzkräftige Pforzheimer im 19. und 20. Jh.

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Das nötige Kleingeld für ein veritables Renaissance-schloss stellte für Pforzheimer Schmuckfabrikanten kein Problem dar: Das Schloss Mühlhausen hat vom 19. bis zum 21. Jahrhundert eine Reihe weiblicher und einige männliche Besitzer mit Bezug zur Goldstadt gesehen.



Ihren häufig wechselvollen Schicksalen geht dieser Vortrag nach: von der Familie Grab mit ihren glücklosen Ehen über die „arme“ Verwandtschaft, die das Märchenschloss erbt und „auf-Teufel-komm-raus“ adlig werden wollte, bis zum Trauringfabrikanten unserer Tage, mit dem sich der Kreis zur Pforzheimer Schmuckindustrie wieder schließt.

Dipl.-Archivarin (FH) Marlis Lippik leitet – nach einer Zwischenstation im Stadtarchiv Pforzheim – seit mehr als 30 Jahren das Stadtarchiv Mühlacker. Die Historikerin, die sich auch im Verein Frauen & Geschichte Baden-Württemberg engagiert, beschäftigt sich mit Themen der Mühlacker Geschichte und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

**09. Oktober 2023, 19 Uhr,  
Ort wird noch bekannt gegeben**

Dr. Christoph Timm

## Jüdisches Leben in Pforzheim gestern und heute

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Stadtgeschichte neu entdecken – und zwar aus einer Perspektive, die den Beitrag jüdischen Lebens gestern und heute wahrnimmt und ins kollektive Gedächtnis einschreiben will: Das ist das Anliegen der Publikation „Jüdisches Leben in Pforzheim“, die sich als lokaler Bestseller im bundesweiten Gedenkjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ erwies.

Jüdinnen und Juden waren seit Jahrhunderten ein integraler Bestandteil der Stadt am Rande des Nordschwarzwalds und sind es heute wieder. Autor Dr. Christoph Timm plaudert über die Entstehung des Buches und lässt anhand von Bilddokumenten bekannte und vergessene Akteure Revue passieren: vom „Hofjud“ Model Löw über Henriette Bloch und Laura Perls bis zu Ignaz Bubis.

Dr. Christoph Timm ist Reuchlin-Beauftragter und pensionierter Denkmalpfleger der Stadt Pforzheim.



20. November 2023, 19 Uhr,  
Ort wird noch bekannt gegeben

Dr. Fritz Nagel

## Johannes Reuchlins Gründungssage seiner Geburtsstadt Pforzheim

In Zusammenarbeit mit der Löblichen Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Viele europäische Städte führten ihre Gründungen auf antike Ursprünge zurück, um damit ihrer Stadt eine neue Legitimation und Würde zu verleihen. Reuchlin hat in seinem ersten großen Werk „Vom wundertätigen Wort“ von 1494 eine entsprechende Gründungssage für Pforzheim verfasst. Danach gründete der trojanische Flüchtling Phorkys II. eine Stadt an der Enz, weil ihn der Name des Flusses an seinen Fluchtgenossen Aeneas erinnerte hatte. Diese Stadt nannte er zu Ehren seines Vorfahren, des Meeresherrn Phorkys I., „Phorce“.

Im Vortrag wird die Erzählung Reuchlins über den antiken Ursprung Pforzheims als Ganzes vorgestellt und inhaltlich kommentiert. Zudem soll diese Sage auf ihre Funktion für Reuchlin und auf ihre mögliche heutige Aktualität befragt werden.

Dr. Fritz Nagel, in Pforzheim geboren, ist ein Schweizer Wissenschaftshistoriker. Nach dem Studium der Mathematik, Physik, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte in Heidelberg und Basel war er lange Jahre Leiter der Forschungsstelle Basel der Bernoulli-Edition. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Wissenschaften im Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert (Cusanus) und vom 17. zum 18. Jahrhundert (Leibniz, Bernoulli, Euler).



### Bildnachweise:

Titel: Enzregulierung 1910, Foto: G. Kraft; Stadtarchiv Pforzheim, S1-10-1-R-3-9. Seite 2: Ausflug Männergesangverein „Eintracht“ Brötzingen um 1930, Foto: M. Rödelheimer; Stadtarchiv Pforzheim, S1-23-8-R-5. 30.1.: Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Freiburg F 196/1 Nr. 3745. 20.2.: Stadtarchiv Pforzheim, V41-1. 27.3.: Foto: P. Löffelad. 24.4.: Foto: G. Wipfler; Stadtarchiv Pforzheim, S1-8-W-30-V-81. 15.5.: Foto: G. Kraft, Stadtarchiv Pforzheim, S1-10-1-R-3-4. 12.6.: Briefmarke: Deutsche Post Berlin; Abb. online unter: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DBPB\\_1953\\_110\\_17.Juni.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DBPB_1953_110_17.Juni.jpg). 10.7.: Gemälde: F. X. Stirnbrand; Foto: C. Becker. 09.10.: Foto: Rödelheimer; Sammlung O. Schulze. 20.11: Foto: Dennis Jarvis; Abb. online unter: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Phorkys\\_Mosaic\\_Bardo.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Phorkys_Mosaic_Bardo.jpg), „Phorkys Mosaic Bardo“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode>. Rückseite, u.: Foto: H. Rudek.



# STADTARCHIV PFORZHEIM

Institut für Stadtgeschichte

Kronprinzenstr. 28 75177 Pforzheim

Fon 07231 39-2899

archiv@pforzheim.de

Fax 07231 39-1674

www.stadtarchiv.pforzheim.de

Bitte informieren Sie sich über den jeweiligen Veranstaltungsort.



**KULTURAMT**  
DER STADT PFORZHEIM

HAUPTSACHE KULTUR!



www.agil.de

